

Thüringen als Luther-Land entdecken und entwickeln

Thüringen als Kernland der Reformation besitzt sowohl *einzigartige historische Zeugnisse und kulturelle Schätze als auch vielfältige Ressourcen und Potenziale*, an die wir in der Reformationsdekade „Luther 2017“ anknüpfen wollen.

Dabei geht es nicht nur um die Vorbereitung eines nationalen Events, bei dem die Wartburg, das Erfurter Augustinerkloster oder andere bedeutende authentische Lutherstätten im Jubiläumsjahr einen herausgehobenen Platz einnehmen werden. Vielmehr soll *sowohl der Weg zu diesem Jubiläumsjahr 2017 als auch die weiteren Wege danach* fest in den Blick genommen werden.

Im Mittelpunkt des Engagements der Thüringer Landesregierung und damit im Fokus meiner Arbeit steht die sorgfältige Erschließung und nachhaltige Sicherung der zahlreichen bildungspolitischen sowie kultur- und tourismuswirtschaftlichen Chancen, die sich aus der Reformationsdekade für unser Land Thüringen und für Mitteldeutschland ergeben. Die zentralen *Themenjahre der Luther-Dekade*, die das Kuratorium „Luther 2017“ auf Vorschlag der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) verabschiedet hat, bilden dabei gute inhaltliche Orientierungspunkte und Wegmarken.

Als Beauftragter der Thüringer Landesregierung zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums „Luther 2017“ obliegt es mir zunächst, die entsprechenden Aktivitäten des Freistaates zu sichten, zu bündeln und zu fokussieren. Dabei wirke ich in den regionalen und überregionalen Arbeitsgruppen mit und organisiere die Zusammenarbeit des Landes mit den vielfältigen Akteuren in den Kommunen, Vereinen, Kultur- und Bildungseinrichtungen, den Kirchen sowie den anderen an der Vorbereitung des Reformationsjubiläums beteiligten Bundesländern und mit dem Bund.

Auf meine Anregung hin hat sich am 14. Oktober 2010 in Wittenberg das *„Luther-Beauftragten-Treffen Mitteldeutschland“* (LBT) konstituiert. Diese monatliche informelle Beratungsrunde der staatlichen und kirchlichen Luther-Beauftragten, gegebenenfalls ergänzt um Fachleute aus jeweils relevanten Bereichen, dient der engen wechselseitigen Kommunikation der leitenden Akteure der drei „Luther-Länder“ Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie der künftigen Organisation der Zusammenarbeit mit den „Luther-Beauftragten“ in den gleichfalls engagierten Ländern Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die *Stärkung der Geschäftsstellen „Luther 2017“ in Wittenberg* ist für die weitere Gestaltung der Zusammenarbeit unabdingbar, sowohl in finanzieller, personeller und struktureller Hinsicht. Nur so können die vielfältigen und komplexen Organisations- und Steuerungsaufgaben sinnvoll zum Nutzen aller gelöst werden. Hier liegt auch der Schlüssel dafür, dass das Jubiläumsjahr 2017 mit der Fokussierung auf Wittenberg, als dem historischen und authentischen Anlass- und Jubiläums-Ort dieses einzigartigen Weltereignisses, ein nationaler und internationaler Erfolg wird.

Dazu bedarf es derzeit allerdings noch einiger inhaltlicher, strategischer und rechtlicher Verabredungen, damit die Stärkung der Geschäftsstellen zugleich auch das vitale Bewusstsein einer gemeinsamen Aufgabe kräftigt, ein faires Agieren auf Augenhöhe ermöglicht und vermittels eines ausgewogenen Verhältnisses von Konkurrenz und Kooperation den Eigensinn und den Gemeinsinn der handelnden Akteure verbindet und fruchtbar werden lässt.

Thüringen als Luther-Land entdecken und entwickeln, heißt eben auch: *die unabdingbar notwendige Zusammenarbeit der mitteldeutschen Länder und aller anderen Mitstreiter weiter zu institutionalisieren und geschmeidig zu halten*.

Derzeit stehen vielen Reisen zu den unterschiedlichsten Akteuren und Gremien, die im Zusammenhang der Luther-Dekade landauf, landab schon tätig sind, auf meinem Programm. Dabei ist mit Freude zu sehen, welche Vielfalt an Themen und Plänen sich schon heute auftut und mit welchem Eifer Menschen aus ganz verschiedenen Bereichen für das Thema Luther und Reformation Feuer gefangen haben.

Dass die prominenten Luther-Städte Thüringens, wie Eisenach mit der Wartburg im Westen, Erfurt mit dem Augustinerkloster und – seit dem Reformationstag – nun auch mit der Georgenburse, als einem „Studienort der Lutherzeit“, oder Schmalkalden im Süden sich zur Vorbereitung auf das Jubiläum rüsten, liegt auf der Hand. Dass darüber hinaus aber auch Altenburg im Osten sich mit einer multimedialen Dauerausstellung im Stadtzentrum oder Mühlhausen im Norden sich als Müntzer-Stadt stark ins Geschehen mischen wollen, ist gleichfalls sehr erfreulich.

Es gibt überdies auch einige „Nicht-Luther-Städte“, wie beispielsweise Apolda, die sich von diesem historischen Manko nicht schrecken lassen. In Apolda ist beispielsweise auf Anregung der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde im Verbund mit kommunalen Vereinen und mit einstimmiger Billigung des Stadtrates der Gedanke geboren worden, ein deutschlandweit und international ausstrahlendes LUTHER-Spiritual in der großen, über weite Strecken des Jahres ungenutzten Luther-Kirche zur Aufführung zu bringen. Dies soll unter Zuhilfenahme modernster Klang- und Lichttechnik geschehen. Gedacht ist an ein Projekt, das mit bekannten Musical-Ereignissen wie Starlight Express oder Cats verglichen werden soll, jedenfalls wenn es nach den Ambitionen der Initiatoren geht...

Ein kulturtouristischer **Luther-Weg Thüringen**, der in zwei großen Schleifen eine große Zahl Thüringer Luther- und Reformationsorte verbindet, ist gleichfalls in Planung. Am 4. Mai 2011 – dem Tag der Ankunft Martin Luthers 1521 auf der Wartburg – sollen die Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht und die Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Ilse Junkermann ein weiteres Teilstück „einlaufen“. Gemeinsam mit den Luther-Beauftragten und Touristikern der Nachbarländer Sachsen und Sachsen-Anhalt wird der Luther-Weg diese Länder verbinden und künftig zu den Nachbarn nach Hessen und Bayern führen.

Über meine Tätigkeit als Geschäftsführender Vorstand der Internationalen Martin Luther Stiftung kann ich auf nationale und internationale Kontakte zurückgreifen, die für meine Arbeit in und für Thüringen von großem Nutzen sind. Am 10.11.2010 wurde in Gladbeck im Rahmen der 3. Luther-Konferenz die „**Luther-Rose für gesellschaftliche Verantwortung und Unternehmercourage 2010**“ verliehen. Nach den Preisträgern Dr. Heinz-Horst Deichmann (2008) und Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel (2009) erhielt in diesem Jahr die Unternehmerin **Gabriela Grillo** diesen Preis. Die Stiftung ehrt damit eine Persönlichkeit, die – wie es im Text zur Preisverleihung heißt – „*in beispielgebender Weise mit ihrem Leben und beruflichen Wirken die reformatorische Tradition von Freiheit und Verantwortung für das Gemeinwohl eingesetzt*“ hat.

Der Theologe und Philosoph Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich Wilhelm Graf (München) betonte in seiner Laudatio, dass Gabriela Grillo mit der „Luther-Rose 2010“ geehrt wird, „*weil sie immer wieder Mut zu >verantworteter Freiheit< bewiesen hat*“ und „*im Unternehmen und in der Öffentlichkeit mit großer Konsequenz für Verlässlichkeit, Fairness, Offenheit und Vertrauenswürdigkeit wirbt und einsteht.*“

Es ist deutlich zu sehen: Eine spannende Entdeckungsreise durch das Luther-Land Thüringen – hin zum Jubiläumsjahr 2017 – hat begonnen. Ich freue mich auf die Wegbegleitung von und mit denen, die in irgendeiner Weise mit dem Thema „Luther 2017“ befasst sind oder befasst sein wollen, bin gespannt auf Ihre Fragen, Anregungen und thematischen Beiträge.

Dr. Thomas A. Seidel

Der Beauftragte der Thüringer Landesregierung
zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums „Luther 2017“
Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Werner-Seelenbinder-Str. 7 / 99096 Erfurt
Tel.: +49 361 3794 873
Mobil +49 151 126 25 268
Fax: +49 361 3794 531
Mail: thomas.seidel@tmbwk.thueringen.de
Web: <http://www.thueringen.de/de/tmbwk/ministerium/luther/content.html>